

Kramerius 5

Digitální knihovna

Podmínky využití

Knihovna poskytuje přístup k digitalizovaným dokumentům pouze pro nekomerční, vědecké, studijní účely a pouze pro osobní potřeby uživatelů. Část dokumentů digitální knihovny podléhá autorským právům. Využitím digitální knihovny a vygenerováním kopie části digitalizovaného dokumentu se uživatel zavazuje dodržovat tyto podmínky využití, které musí být součástí každé zhotovené kopie. Jakékoli další kopírování materiálu z digitální knihovny není možné bez případného písemného svolení knihovny.

Hlavní název: **Prager Presse**

Stránky: **4, 4, 5**

Zeitspiegel

Die beruhigte Mark — und wir

Die „Hospodárská Politika“ führt zur letzten Mark-Panik aus: Im Gefolge der Pariser Reparationskrise kam es in der letzten Woche auf dem Berliner Devisenmarkt zu einer Atmosphäre, die stark an die bewegten Inflationszeiten vor 6 oder 7 Jahren erinnert. Das Jahr 1920 ist aber nicht das Jahr 1923. Die Währungsorganisation ist in Deutschland heute eine gesicherte, zu einer Inflation kann es nicht kommen und so genügt die Erhöhung des bisher grundlos niedrigen deutschen Diskonts, um eine Beruhigung auf dem Devisenmarkt hervorzurufen. Da die technische Situation der Mark nicht schlecht ist, zentral der ganze Umlaufordnungsgemäß mit Gold, Devisen und Handelswechseln gedeckt ist, und die überführten Dollarkaufkurse schwächer wurden, muß wieder das Gleichgewicht eintreten. Nichtsdestoweniger sind die Vorgänge der letzten Tage ein warnendes Memento, das zeigt, welche wirtschaftlichen Schäden das Mißtrauen in den Staaten verursachen kann, deren Wirtschaft so stark mit Kredit überlastet ist wie die deutsche. Die wachsende Beruhigung ist auch für die Tschechoslowakei wirtschaftlich vorteilhaft, da jede wirtschaftliche Krise in Deutschland ihre Reflexe sofort auch zu uns herüberziehen würde, was bei der engen wirtschaftlichen Verbindung beider Länder erklärlich ist. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch muß sich die Tschechoslowakei eine ruhige Entwicklung in Europa wünschen. Wir können heute keine Katastrophenpolitik in der Innen- oder Außenpolitik brauchen, auch nicht in unserer Umgebung. Deshalb bedeutet heute jede Beruhigung in unserer Nachbarschaft für uns einen Gewinn. Nach den letzten Nachrichten scheint es auch, daß eine provisorische Lösung der Reparationsfrage wenigstens auf 10 oder 15 Jahre angestrebt wird, womit die Quelle der Beunruhigung beseitigt würde.

Die Geschichte der Zeitungen in Böhmen

In Aprilheft der Zeitschrift „Duch Novin“ beginnt Dr. Josef Volf seine kurze Geschichte der tschechischen Zeitungen in Böhmen zu veröffentlichen. In der Einleitung berührt der Autor die überraschende Tatsache, daß wir seit dem Jahre 1803 keine verlässliche oder nur systematische Geschichte des älteren Zeitungswesens in Böhmen besitzen. „Es wirkt befremdend, daß über die Entwicklung des Zeitungswesens in der Tschechoslowakei bisher das beste Werk die Studie Dlabáček ist, die im Jahre 1893 deutsch und im Jahre 1914 tschechisch erschien. „Nachricht von den böhmischen Sprachen verfaßten und herausgegebenen Zeitungen“ (Abhandlungen der Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften 1893). Die tschechische Ausgabe war ursprünglich für Hymadlák „Provozi“ geschrieben. — Der deutschen periodischen Presse geht es in dieser Hinsicht viel besser. Sie fand ihren Geschichtsschreiber in Redakteur A. G. Przeworský, der eine ausführliche Geschichte der deutschen Presse in Böhmen unter dem Titel: „Geschichte des deutschen Zeitungswesens in Böhmen“ (Heidelberg, 1904, Carl Winters Universitätsbuchhandlung) schrieb. Die Herausgabe dieses Werkes wurde nur durch Unterstützung der „Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen“ ermöglicht. Dieses sicherlich gute Handbuch leidet an einem methodischen Fehler: es führt meistens nicht die Belege an, auf denen der Autor seine Schilderung aufbaut. — Deshalb will Dr. Volf an die Beschreibung der Geschichte des Zeitungswesens in Böhmen vor dem Jahre 1848 schreiben: „Auch hier wird die Vollständigkeit viel zu leiden haben. Es fehlen uns in der älteren Zeit die Exemplare der Zeitungen, so daß wir nur auf die archivalischen Nachrichten angewiesen sind.“

Die Schriften des Arbeitsamt

Wie bekannt, besitzt das Internationale Arbeitsamt einen eigenen Verlag, der sich mit Herausgabe sozialer und sozial-politischer Schriften befaßt. Diese Schriften haben gegenwärtig ihre Abnehmer in 61 Ländern aller Erdteile. Der Erlös aus diesen Schriften betrug nach Angabe des Presseendienstes des I. A. A. im Jahre 1923 133.500 Goldfranken, im Jahre 1924 149.600 Goldfranken, im Jahre 1925 220.000 und im Jahre 1926 241.500 Goldfranken. Deutschland steht an der Spitze der Abnehmer. Hier wurden im Jahre 1923 für 37.000 Franken Schriften gekauft. Dann folgte im Jahre 1924 Spanien mit einem Absatz von 26.000 Fr., und Großbritannien ebenfalls mit 26.000 Fr. Frankreich und Italien schlossen sich an. In den Vereinigten Staaten wurden im Jahre 1923 für 20.000, in der Schweiz für 15.000, in Japan für 13.000, in Argentinien für 8000 Goldfranken Schriften verkauft. Die Schriften, die das Arbeitsamt im Jahre 1928 herausgab, umfassen zusammen 43.000 Seiten Oktavformat.

Tagesbericht

Die Ausnützung der Wasserkräfte

Die systematische Elektrifizierung im Auslande und in der Tschechoslowakei

Von Abg. Ing. Dostálek, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses.

Prag, 4. Mai.

Deutschland führt auf Grundlage eines großzügigen Programms die systematische Elektrifizierung durch. Bei seinen Kohlengruben hat es Dampf-Groß-Elektrizitätswerke errichtet, welche mit Wasser-Großkraftwerken verbunden sind, sowie Anschluß an ein 1000 km langes Hochspannungsnetz haben, welches vom Osten nach Westen und quer durchs Land geführt ist. In neuester Zeit errichtete und errichtet Deutschland Großkraftwerke an der Isar bei München, am Walchense, am Inn, am Lech, an der Donau, am Rhein, mit einer Gesamtleistung von einigen Milliarden Kwh, die durch einen Milliardenaufwand erzielt werden. Eben baut Deutschland mit der Schweiz gemeinsam ein Großkraftwerk bei Schwörstadt mit einem Aufwand von einer halben Milliarde Kč mit einer Jahreserzeugung von 600 Millionen Kwh.

Im Ruhrgebiet bei Duisburg, im Zentrum des Kohlengebiets, an der Henfurter Talsperre und an der Elbe bei Dresden baut Deutschland mit einem Aufwand von rund einer Milliarde Kč drei Großkraftwerke, Wasser kombiniert mit Dampf, welche in der Nacht das Wasser in die Reservoire bei den Wasserkraftwerken schöpfen, damit das so gewonnene Wasser von den Wasserkraftwerken einige Stunden lang am Abend, zur Zeit des größten Verbrauchs an elektrischer Energie benützt werden kann. Auf diese Weise wird in diesen drei Wasserkraftwerken durch Umschöpfen eine Gesamtleistung von 200.000 Kw erzielt. Ähnlich wird die überschüssige Wasserenergie des Rheins im Kraftwerk von Schwörstadt für die Umschöpfung zur Akkumulation der elektrischen Energie in der Schleuse-Talsperre angewendet werden.

Schon diese Beispiele beweisen, wie großzügig das Problem der systematischen Elektrifizierung in Deutschland gelöst wird und wie für diese Zwecke die ungeheuren Wasserkräfte ausgenutzt werden, wiewohl Deutschland über große Kohlenvorräte verfügt, welche es für seine chemischen Zwecke sowie für die Zwecke einer rationelleren Ausnützung aufspart, als sie die Dampfkraftwerke aufweisen.

Ein Blick auf die Elektrifizierungskarte von Frankreich lehrt, daß auch in diesem Lande der systematischen Elektrifizierung die verdiente Aufmerksamkeit gewidmet wird, zumal das dichte Hochspannungsnetz spinnwebgleich die riesigen Flächen Frankreichs bedeckt. Paris selbst entnimmt seinen Strom dem Wasserkraftwerk an der Eguison-Talsperre, welche 300 km entfernt ist. Die französische Republik weist an Ausgaben für die systematische Elektrifizierung in der letzten Zeit einige Milliarden Franken aus.

Auch Italien weist einen raschen Aufstieg der systematischen Elektrifizierung nach dem Muster von Norwegen, Schweden und der Schweiz aus, Staaten, welche in der systematischen Elektrifizierung noch lange von den wesentlich reicheren Ländern nicht werden überflügelt werden.

In den letzten Jahren hat auch Oesterreich wesentlich die Tschechoslowakei in der Ausnützung der Wasserkräfte überholt, da es sechs Wasserkraftwerke in Betrieb und vier Wasserkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 300.000 PS mit einer Jahreserzeugung von 600 Millionen Kwh im Bau hat.

Die Tschechoslowakische Republik hat 12 kleine Wasserkraftwerke in Betrieb, baut weitere sechs kleine Wasserkraftwerke mit einer Gesamtleistung von oca 40.000 Kw mit einer Jahreserzeugung von 200 Millionen Kwh. Unter diesen Wasserkraftwerken ist auch das Wasserkraftwerk an der Elbe bei Schreckenstein einbegriffen, welches ebensoviel elektrische Energie erzeugt, wie die übrigen siebzehn Wasserkraftwerke, welche vom Staat errichtet oder subventioniert sind.

Einen Überblick über den Stand der systematischen Elektrifizierung gibt auch die Zahl der verbrauchten Kilowattstunden, die auf einen Bewohner in verschiedenen Staaten entfallen. Die Statistik aus dem Jahre 1925 zeigt, daß auf einen Bewohner entfallen: in Norwegen 1920 Kwh, in der Schweiz 1040 Kwh, in Schweden 632 Kwh, in Deutschland 365 Kwh, in Oesterreich 270 Kwh, in Frankreich 286 Kwh, in Italien 197 Kwh, in der Tschechoslowakei 96 Kwh, in Polen 65 Kwh, in Ungarn 56 Kwh und in Rußland 20 Kwh.

Da sich bei uns die Verhältnisse bei der Ausnützung der Wasserkräfte seit dem Jahre 1925 nur unwesentlich verändert haben, während in den Nachbarstaaten zielbewußt große Wasserkraftwerke errichtet wurden, ist in diesem Jahre die Klassifizierung der Tschechoslowakei inbezug auf die Ausnützung der Wasserkräfte wesentlich ungünstiger, als im Jahre 1925. Die Ursachen sind darin zu suchen, daß die entscheidenden Faktoren nicht genügend Energie gefunden haben, beizeiten die Streitigkeiten um die Höhe der Wehre oder Talsperren zu beenden, mit deren Hilfe die ausgiebigen Wasserkräfte der Moldau bei Stéchovice, der Elbe bei Kostelec und anderswo ausgenutzt werden sollten.

Ähnliche Meinungsverschiedenheiten über die Art der technischen Lösung äußerten sich auch beim Projekt des Schiffshebewerkes und des Wasserkraftwerkes bei Schreckenstein. Doch da sowie beim Projekt des Wasserkraftwerkes u. der Talsperre bei Frain in Mähren wurde in geeigneter Art rechtzeitig eine Entscheidung getroffen, so daß die glücklicheren Gegenden in Nordböhmen und Südmähren bald die wohltätige Wirkung der Voraussicht der entscheidenden Faktoren anerkennen werden.

Man muß verlangen, daß bei allen Wasserkraftwerken ähnlich entschieden werde, insbesondere bei dem Werke Stéchovice, welches eine Art Junkstein mit dem Schiffshebewerke bei Schreckenstein bildet und das unbestreitbar eine größere wirtschaftliche Bedeutung besitzt, als die Wasserkraft bei Schreckenstein und Frain, da es den Grundpfeiler der systematischen Elektrifizierung des tschechischen Gebiete bilden und Prag die elektrische Energie und Nutzwasser sichern soll.

Fauleton

Psychologie des Gartenzaunes

Von Jarmila Hašková

Glücklich, wer nichts ihnen tut,
Ihm ist immer wohl zumut.
Reuigt sich nicht mit Sorgen mühen,
Niemand kann ihm etwas stehlen.

Wenn auf eurem Grundstück das erste Veilchen blüht, beginnen die Sorgen. Das Veilchen, das in seinem Versteck duftet, kann die Beute des erstbesten Landstreichers werden, der seinen verlusten Rock mit ihm schlücken will. Es kann von einem unverschämten Fußgänger zertreten werden, der glaubt, daß er, wenn er sich nicht im Baumgarten, sondern hinter der Stadt auf fremden Grundstücken befindet, hintertreten kann, wohin er will. Habt ihr euch einmal entschlossen, euer Grundstück in einen Garten umzugestalten und euch für eine Krone die ersten Veilchen gekauft, müßt ihr noch einmal in die Tasche greifen und euch einen Zaun anschaffen. Ich habe oft gehört, daß Kleider Leute machen. Aber ich sage, obwohl ich dies niemals gehört habe, daß der Zaun den Garten macht. Und sprechen Kleider von der Seele und der Tasche des Menschen, dann sehen wir durch einen Zaun nicht nur in den Garten, sondern auch in die Tasche und Psyche des Grundstückbesizers. Ein freigebiger und agiler Mensch stellt einen niedrigen Zaun aus Ziegeln auf. Was liegt daran, wenn jemand eine Rose oder einen Apfel erpflückt. Ein Geizhals, der das Geld dazu hat, umgibt den Garten mit einer hohen Mauer, auf die er Glassplinter steckt, damit niemand auch

nur mit dem Auge sein Eigentum betrachten kann. Ein armer und böser Mensch zieht Stahldraht auf eine Weise, daß sich auch der, der keine böse Absicht hat, den Rock zerreißen und mag es auch die eigene Schwiegermutter sein, die ihm einen Besuch machen will. Ein Optimist umgibt sein Grundstück mit einfachem Draht und baut dabei auf Gott und dessen Willen, ohne den nicht einmal ein Haar ausfällt. Er glaubt auch dann noch an Gott, wenn sein Kopf bereits kahl ist wie ein Knie und das Grundstück zerstampft wie eine Tonne. Ein anständiger und lustiger Mensch hat einen Zaun aus gehobelten Lauffen und wenn er überdies patriotische Gefühle hat, dann streicht er eine Latte weiß und die zweite rot an. Ein vorsichtiger Pessimist hingegen streicht seinen Zaun schwarz an und läßt die Tür angelehnt offen stehen. Er ist überzeugt, daß man ihn einmal bestehlen wird und sorgt wenigstens dafür, daß der Dieb den Zaun nicht beschädigt. Ein Mensch, der gern etwas besäße und das Geld dazu nicht hat, ein gewissermaßen anständiger und angemessen sparsamer Mensch, der den Privatbesitz achtet und sich einschränken versteht, errichtet einen Lattenzaun. Ein Lattenzaun ist ein Provisorium, das bis auf Widerruf definitiv ist. Er spricht weder von Patriotismus noch von ästhetischem Gefühl. Er ist altgläubig, uniformmäßig, ausdruckslos. Man bestellt ihn meterweise beim Zimmermann. Wenn ihr eine Latte aus so einem Zaun steht, könnt ihr sie seelenruhig in euren Zaun einsetzen. So ein Zaun besitzt viele Eigenschaften, sie wir von einem Zaun nicht verlangen, dafür hat er aber wiederum nicht jene Eigenschaften, die er als Zaun eigentlich haben

Eine Prager Photoausstellung

in Prag, 4. Mai.

Die Zeit hat, neben anderen, auch den Vorzug, daß sie reinliche Scheidung lehrt; zwischen Dichtung und Journalismus, zwischen Reportage und Schriftstellerei, zwischen Malerei und Photographie; daß sie der Reportage ihren Sinn gab und die dumme Nachahmerei der Malkunst in der Photographie kennzeichnete. Es wurden neue Schaffensrichtungen begründet, und im wesentlichen Gattungen, die dem Heute die Möglichkeit des klarsten und unwiderrüchlichsten Ausdrucks geben.

Die Tschechische Photographische Gesellschaft veranstaltet eben in der neuen Zentralbibliothek ihre II. Mitgliedaustellung und im Programm stehen die Worte: „Die theoretische Ausarbeitung unseres Programms geht von der These aus, daß die Photographie keine Kunstgattung ist. Die Bedingungen, von welchen die Photographie ausgeht, sind diametral entgegengesetzt den Bedingungen der bildenden Kunst und insbesondere denen der Malerei. Die Photographie ist der einzige vollkommenste und wahrheitsgetreueste Prozeß.“ Die Parallele zu dieser Erklärung stellt die moderne Auffassung der Reportage dar. Sie verhält sich zur Dichtung oder zur Schriftstellerei wie die Photographie zur Malerei. Beiden, der wörtlich geschilderten, wie der visuellen Reportage, der Photographie, ist die vollkommenste Wahrhaftigkeit oberstes Gebot; dort gesetzt Pflicht, hier Naturnotwendigkeit. — Die Linse lügt nicht. — Eine weitere Parallele: Beide, Reportage und Photographie können nur dann leben, wenn sie individuell sind, neue Gesichtswinkel zeigen; wenn sie Regie haben. Endlich kommt bei der Photographie noch etwas dazu: die eigenwillige, wesentliche Form, Färbung, Schattenoperation und die Kenntnis (man müßte beinahe sagen) von der Photographierbarkeit einer Sache.

Die Einleitung der Ausstellung bildet die Gastausstellung des Toronto Camera Club und des Seattle Camera Club. Im letzteren stellen mehrere Japaner aus. Besonders fallen von dem erstgenannten Klub auf: „Wolbung“ (L. H. Fletemeyer), „Bewegung“ (A. T. Roberts), „Gießler“ (Alfred Bridgen), eine vollendete Industrie-reportage, die mehr sagt als der dickleibige Walzer, ebenso „Gezindelager“ (E. V. Smithon). Der „Gang“ (A. F. Coventry) ist eine Schöpfung von wunderbarer dimensionaler Wirkung. Man verneint die Länge des Ganges zu sehen, das Hallen der Schritte auf den großen Fliesen zu hören. Die japanischen Autoren: Matsushita („ein süßer Augenblick“), von sarkastischem Humor. Sakaguchi („dreigliedrige Familie“) von grandioser Lichtwirkung, mit heißer Sonne auf Asphalt und abgrundtiefen Schatten. Von den heimischen Autoren wären mit Fug und Recht alle zu nennen. Besonders hervorgehoben werden müssen: Funke, dessen photogenische Konstruktionen, Aufnahmen von Gläsern und beleuchteten Flächen von kosmischer Phantasie sind, Pichhart (Straße), Ing. Sroubek (Stiege), Vlasimský (Straße) usw.

Man sollte sich mehr mit der Photographie beschäftigen, denn sie ist etwas Reines und Wahres und trotz aller Regie und aller Kunststücke bleibt in jedem Bild ein Stück der Wirklichkeit, ein Kern des Wesens. Das Ziel der Photographie ist: diesen Kern, das Charakteristische, aufzuzeigen. Und soviel Augenpaare hinter der Linse lugen, soviel Facetten hat das Wesentliche einer Sache.

Man sollte sich mehr mit der Photographie beschäftigen, denn sie ist etwas Reines und Wahres und trotz aller Regie und aller Kunststücke bleibt in jedem Bild ein Stück der Wirklichkeit, ein Kern des Wesens. Das Ziel der Photographie ist: diesen Kern, das Charakteristische, aufzuzeigen. Und soviel Augenpaare hinter der Linse lugen, soviel Facetten hat das Wesentliche einer Sache.

So ist beispielsweise ein Lattenzaun nicht dazu da, daß der Eigentümer sich auf ihn stützt. Der Lattenzaun rechnet umgekehrt dazu, daß er sich beim ersten Windstoß an den Rücken des Besizers lehnt. Ich hielt im Vorjahre eine halbe Stunde lang meinen Lattenzaun fest, der die Tendenz hatte, sich auf die Erde zu legen, weil der Wind blies. Ich kämpfte mit meinem Zaun, denn das Glück meines Grundstückes war abhängig davon, ob wir uns zu Boden legen würden oder nicht. Glücklicherweise legte sich der Wind. Ein Lattenzaun, das ist so wie ein schlecht bezahlter Diener. Er ist seinem Herrn nicht ergeben, läßt jeden ein und möchte sich am Hofsten herumwälzen. Und wälzt sich auch herum. Man kann sagen, daß der Lattenzaun einem Menschen gehört, der weder Phantasie noch Durchsichtskraft und keine Ahnung von dem Zwecke eines Zaunes hat.

Erstens einmal führt ein Lattenzaun zur Selbsterkenntnis. „Bin ich aber ein Trottel,“ sagt ihr euch, wenn ihr für den Lattenzaun um hundert Kronen mehr bezahlt habt, „weil die Pferde die Last Kraun erschleppen konnten“, obwohl ihr den Preis samt der Errichtung des Zaunes an Ort und Stelle vereinbart hattet. Aber ihr schließt Frieden mit eurer Dummheit, weil ihr euch von ihr nicht scheiden lassen könnt.

Die zweite Konsequenz des Lattenzaunes ist, daß die Bürger sich sagen, daß der Weg über euer Grundstück kürzer ist, euch eine Latte aus dem Zaun herausziehen und an einer Stelle, wo ihr unter keiner Bedingung einen Weg haben wollt, einen Weg wie eine Tonne aussetzen.

Die dritte Konsequenz ist, daß ihr euch sagt: „Man darf nicht auf der Welt Glauben schen-

50 Opfer des Tornados 5 Kinder noch vermißt

New York, 3. Mai. Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Todesopfer des Tornados in den sieben Südstaaten insgesamt etwa 50. Bei dem Einsturz der Schule in Kycove wurden 13 Schulkinder und eine Lehrerin getötet, 5 Kinder werden noch vermißt. Die Stürme im mittleren Westen forderten 5 Todesopfer.

Die Anfänge der amerikanischen und japanischen Bilder an die Mitgliebersausstellung war sehr geschickt. Man kann die heimischen Werke an den fremden messen und darf beruhigt sein. Ueber die technische Seite der ausgestellten Bilder kann man hinweggehen, wenn man bedenkt, daß das, was ausgestellt ist, schließlich von den allerbesten Amateuren stammt und daß die Jury sicherlich in technischer Hinsicht größte Vollkommenheit verlangt hat.

Waggonüberfüllung — Ereignis im Verkehr

Aufenthalt auf der Plattform — Mitverschulden der Reisenden

Prag, 4. Mai.

Der Oberste Gerichtshof in Brünn hat vor kurzem eine wichtige Entscheidung gefällt. Der dem Prozesse zugrunde liegende Tatbestand war der folgende:

Ein Personenwagen der Eisenbahn war auf der Fahrt von V. nach S. bereits derart überfüllt, daß der Kläger auf die Plattform hinaustreten mußte, um den Reisenden das Aussteigen zu ermöglichen. Darnach war es ihm aber nicht mehr möglich, in das Innere des Wagens zurückzukehren. Er mußte vielmehr auf der Plattform während der Fahrt stehen bleiben. Er fiel während der Fahrt von der Plattform herab und erlitt eine Verletzung.

Der Oberste Gerichtshof hat entschieden, daß eine Ereignis im Verkehr vorliege, wenn der Wagen derart überfüllt sei, daß Reisende auf der Plattform bleiben müssen. Es ist sicherlich eine Unregelmäßigkeit im Verkehre, daß ein Eisenbahnwagen, der zur Personenbeförderung bestimmt ist, derart überfüllt sei, daß die Reisenden nicht in das Innere des Wagens gelangen können und auf der Plattform stehen müssen. Wenn diese Ueberfüllung von der Eisenbahn geduldet wurde, und es infolgedessen geschah, daß der Reisende hinauffiel und sich verletzte, so wird diese Unregelmäßigkeit eine Ereignis im Verkehre. Im Sinne des Haftpflichtgesetzes ist die Haftpflicht der Eisenbahn gegeben.

Es bleibt aber die Frage zu lösen, ob nicht der Reisende diese Ereignis im Verkehr verschuldet oder mitverschuldet hat. In dieser Hinsicht geht aus der oben angeführten Feststellung hervor, daß der Reisende als vernünftiger Mensch nicht in den überfüllten Wagen einsteigen und den Zugbegleiter ersuchen sollte, er möge ihm einen Platz in einem anderen Wagen anweisen. Er hat daher die Ereignis mitverschuldet, um so mehr als er sich an die die Plattform verschließende Stange angelehnt hatte und sein Hiniausfallen dadurch mitverschuldet. Der Oberste Gerichtshof hat sonach geteiltes Verschulden (zu gleichen Teilen) angenommen.

ken“ und auch eurem Zaun nicht vertraut. Ihr bindet ihn mit Spagat an die Pföcke an, sammelt auf dem Weg zu eurem Grundstück Drahtabfälle und verbindet das, was ein fester Wall sein sollte, mit Draht, damit es wenigstens wie ein fester Wall aussieht.

„Na also,“ sagt ihr mit Genugtuung, indem ihr euch das Blut von den zerschundenen Schwielen wischt, „jetzt sieht es aus, als ob es halten würde.“

Euer Freund will zur Probe mit dem Fuß in den Zaun stoßen, um zu sehen, ob er nicht zusammenstürzt. Ihr verwehrt es ihm, denn ihr kennt euren Zaun und wißt, daß er zusammenstürzen würde.

Dann befestigt ihr mittels Nägeln kleine Holzstückchen, die den Zaun halten sollen, falls die großen Pföcke nicht fest genug wären. Das Interessante an diesen kleinen Holzstückchen ist, daß sie um so besser halten, je weniger fachgemäß ihr sie befestigt. Tatsache ist, daß ein Nagel, recht schief mit dem Regenschirm von einer Frau eingeschlagen, die von Nägeln und Einschlagen nichts versteht, den Zaun vor dem Verderben bewahrt, in den der Zimmermann, der nur seinen Lohn haben will und den euer Zaun sonst nicht im mindesten interessiert, mit der Sicherheit eines Fachmannes fünf Kilo Nägel eingeschlagen hat. Und als letzte Konsequenz eines Lattenzaunes ergibt sich, daß ihr, wenn ihr an einem fremden, mit einem Lattenzaun umgebenem Grundstück vorbeigehet, denkt: „Der Aermste hat auch einen feinen Zaun!“

Berechtigte Uebersetzung aus dem Tschechischen von Grete Reiner.

Die rumänische Tagespresse

Ein Ueberblick über den heutigen Stand

Von Raoul Anastasiu

Die rumänische Presse ist unleugbar eine der mächtigsten in Südosteuropa und besitzt einige Tageszeitungen, die rein westeuropäischen Charakter haben.

Diese hundertjährige Presse ist geschichtlich mit der Entwicklung des Landes verbunden, dessen zwei Haupteinheiten sich fast vor sechzig Jahren zu einem Staate geformt haben. Der Fortschritt dieser Presse nimmt an Bedeutung mit der Entwicklung des Landes zu, das nach einem halben Jahrhundert seiner Freiheit eine Stellung einnimmt, die seine verhältnismäßige Jugend weit überragt.

In Rumänien erscheinen gegenwärtig — wie man in der rumänischen Akademie erfahren kann, wohin jede Druckerei ein Exemplar ihrer Drucksachen senden muß — über tausend periodische Schriften, von denen über hundert Tageszeitungen sind. Diese Zahlen sind deshalb wichtig, weil man sich vorstellen muß, daß die Gesamtbevölkerungszahl 28 Millionen nicht überschreitet.

Es ist nicht meine Absicht, eine Aufzählung dieser periodischen Schriften zu geben. Das würde den Rahmen eines Artikels übersteigen. Wir wollen nur die wichtigsten Zeitschriften nennen, ihre politische Richtung feststellen, damit sich der Leser ein zutreffendes Urteil über die Nachrichten bilden kann, die diese oder jene rumänische Zeitung über dieses oder jenes politische Ereignis im Ausland verbreitet.

Die Zentralisation des Landes äußert sich auch in der Zentralisation der Presse, da die meisten großen Tageszeitungen in Bukarest erscheinen und in ihrem Schatten sogar die wichtigsten Zeitungen der Provinz für die Augen des Ausländers verschwinden. Wir werden uns allein mit der Bukarester Presse beschäftigen.

Vom Standpunkt ihrer Auflage sind von den Bukarester Zeitungen „Universul“ und „Dimineata“ die wichtigsten, da sie dabei unabhängige informative Zeitungen sind, die am Morgen erscheinen.

„Universul“, der schon fast ein halbes Jahrhundert erscheint, ist das Eigentum einer Aktiengesellschaft, deren Hauptaktionär der ehemalige Minister Stelian Popescu ist, der auch Herausgeber des Blattes ist. Diese Zeitung, deren äußere Ausstattung technisch mit den besten westlichen Organen dieser Art wetteifern kann, wird von einer großen Redaktion und einer großen Anzahl Korrespondenten im In- und Ausland bedient. „Universul“ ist ein nationalistisches Blatt und kann vom politischen Standpunkt als ein Blatt der Rechten bezeichnet werden.

Sein Konkurrenzblatt „Dimineata“ erscheint seit fünfundsiebenzig Jahren. Dieses Tageblatt, dessen Eigentümer zumeist berufsmäßige Journalisten sind, die es leiten und redigieren, hat eine Auflage und Ausstattung, die redaktionell und technisch mit dem „Universul“ rivalisiert. Es ist demokratisch und unterstützt die Politik der gegenwärtigen Regierung Maniu, ohne seine unabhängige Haltung aufzugeben.

Im selben Verlag und unter derselben Leitung erscheint auch das mächtige unabhängige politische Informationsblatt „Adevarul“. Dieses Tageblatt, das wichtigste von allen politischen Zeitungen Rumäniens, ist durch seine großen Kampagnen bekannt. Mehrzahl von Erfolg gekrönt war und spielt eine autoritative Rolle. Diese beiden Blätter, „Dimineata“ wie „Adevarul“ wurden

von dem unvergeßlichen Journalisten Const. Mille gegründet.

Zwei neue, erst nach dem Krieg gegründete Zeitungen, haben schnell die Sympathien großer Massen von Lesern gewonnen: die Morgenblätter „Cuvantul“ und „Curentul“.

Diese beiden Tageblätter, die ein wenig auf die Formen verzichtet haben, die bisher den Erfolg von Zeitungen garantierten, pflegen in ihren Spalten vornehmlich Polemik, wobei sie aber der geistigen Haltung ihrer Artikel und dem Reichtum ihrer Informationen besondere Bedeutung beilegen. Beide Zeitungen bleiben unabhängig, unterstützen aber die gegenwärtige Regierung. „Cuvantul“ wird von C. Gongopol, „Curentul“ von Pamfil Seicaru geleitet.

Zu diesen unabhängigen Zeitungen muß man auch „Lupta“ eine politische Nachmittagszeitung rechnen, deren Autorität die Zahl ihrer Auflage bei weitem überragt und die unter der Leitung E. Fagures und Al. Honigmanns erscheint. Auch diese Zeitung unterstützt politisch die nationale Bauernpartei, die gegenwärtig an der Macht ist.

Offizielle Parteiorgane sind: „Viitorul“, das verbreitete Parteiorgan der Liberalen. Direktor ist Al. Mavrodi, ehemaliger Abgeordneter; gegenwärtig Präsident des rumänischen Ausschusses der Kleinen Presse-Entente.

Die offiziöse Zeitung der nationalen Bauernpartei ist „Dreptatea“, die seit kurzem an Stelle des ehemaligen, Offiziösen der Partei der „Romania“ erscheint. Die Leitung haben Parteimitglieder in der Hand. „Indreptarea“ ist das offiziöse Blatt der Volkspartei, deren Präsident General Averescu ist.

Die Partei des N. Jorgas besitzt als offiziöses Blatt „Neamul Romanesc“, dessen glänzende Vergangenheit vom kulturellen Standpunkt und gegenwärtige Autorität sein jetziges Format und die Zahl seiner Auflage überragen.

Die anderen Parteien haben auch ihre offiziösen Organe, die keine besondere Bedeutung fürs Ausland besitzen.

Unter den Parteiorganen müssen wir auch die „Epoca“, die offiziöse Zeitung des antiliberalen Politikers, Gr. Filipescu nennen, ein sehr altes Blatt, das aber mit Unterbrechungen erscheint.

Einen ähnlichen Charakter wie die Parteiblätter, haben auch die jüngsten Tageszeitungen „Ultima Ora“ und „Ordinea“, die zwar politische Organe sind, keiner Partei oder keiner politischen Persönlichkeit angehören, aber doch politisch die eine mit der Regierung, die zweite mit der liberalen Partei oder mit der Rechten sympathisieren.

In Bukarest erscheinen auch zwei französische Blätter: die „Indepandance roumaine“, eine Zeitung, die schon fünfzig Jahre hinter sich hat und eine liberale Politik treibt und die „Nation Roumaine“, ein neues Blatt, das als halboffiziöse Zeitung der Regierung betrachtet wird.

Die Aufzählung der Erscheinungen der rumänischen Presse können wir nicht schließen, ohne einige spezielle Journale zu erwähnen. Dabei betonen wir insbesondere den Namen der Zeitschrift „Argus“, das mächtigste volkswirtschaftlichen Organs des gesamten Südostens von Europa, das nicht nur wegen seinen wirtschaftlichen Beiträgen,

Ota Zitek



der neue Direktor des Brüner Nationaltheaters.

sondern auch innerpolitisch und außenpolitisch von Bedeutung ist. Der Leiter dieser mächtigen Zeitschrift ist Gr. Gafencu, ein prominenter Journalist und gegenwärtig Generalsekretär des Außenministers. Das Theater und die Künste haben auch eine Tageszeitung — „Rampa“ zur Verfügung.

Die erste Landung in Karlsbad

Major Andrew Holth hält sein Versprechen

s. k. Karlsbad, 4. Mai.

Major Andrew Holth, der Präsident der „Royal Canadian Limited“, kam Samstag um 12.15 Uhr im Flugzeug nach Karlsbad. Major Holth hat vor etwa 14 Tagen erklärt, er müsse der erste sein, der auf dem Karlsbader Flugplatz landet. Der Zweck des Fluges ist der Weekendbesuch zweier Freunde des Fliegers, der Herren Mathew und Pitt, die im Imperialhotel in Karlsbad weilen. Der Vertreter des Aeroklubs in Karlsbad hatte einen provisorischen Flugplatz vorbereiten lassen und mit Feuerzeichen und roten Fahnen den Landungsplatz ausgesteckt. Major Holth ist mit zwei Piloten um 9.30 Uhr von Köln abgeflogen und ist um 12 Uhr in Marienbad gelandet, wo die Zollformalitäten erledigt wurden. Dann stieg er wieder auf und landete 10 Minuten später als Erster auf dem Karlsbader Flugplatz. Zur Begrüßung hatten sich außer dem Vertreter des Aeroklubs auch ein Delegierter der Stadtgemeinde und die Vertreter der Prager und Karlsbader Blätter eingefunden.

* Die staatsmännische Schule. Die „Bohemia“ erteilt der deutschen Regierung eine Lektion. Sie belehrt sie, wie sie aufzutreten und wie ihre Angelegenheiten von ihrem Außenminister erledigt werden sollen und da sie sich nicht traut, diese Ratschläge direkt der deutschen Regierung zu präsentieren, besorgt sie dies in Form von Anwürfen, mit denen sie den tschechoslovakischen Außenminister Dr. Benes für die Art und Weise bedankt, wie er seine staatsmännischen Angelegenheiten leitet. Und da natürlich nur die „Bohemia“ einzig und allein weiß, wie solche Angelegenheiten zu erledigen sind und da dieser Maßstab der „Bohemia“ mit den Methoden Benes' nicht übereinstimmt, bindet die „Bohemia“ am 4. Mai die Maske der Anonymität vor und unterwirft Dr. Benes einem inquisitorischen Verhör: Hat also Dr. Benes die erwähnte Note tatsächlich auf eigene Faust, ohne sie vorher dem Ministerrate vorzulegen, nach Genf gesendet, als er seine Bemerkungen zu den Minoritätsanträgen der Vertreter des deutschen Reiches und Kanadas vorlegte? Haben die deutschen Minister dieser Note zugestimmt oder sie zumindest geduldet? Und was enthielt die Note? Heraus mit den „Observations“ — mit diesen vier Worten beginnt das Inquisitionsverhör und mit dieser Forderung schließt es im Interesse der deutschen Regierungsparteien, des deutschen Volkes in diesem Staate und aller Minderheiten Europas. Die „Bohemia“ rechnet bereits damit, wie nach dieser famosen Lektion, die sie allen Außenministern von Stresemann bis Benes erteilt hat, die Rotationsmaschinen, auf denen die „Bohemia“ gedruckt wird, unerhört erhöhte Auflagen hervorbringen werden, denn es handelt sich ja nicht nur um das Interesse der deutschen Regierungsparteien, des deutschen Vol-

Dvořák-Feier in Nelahozeves



Am 1. Mai wurde in Dvořáks Geburtsort Nelahozeves bei Kralupy der 25. Todestag des Komponisten feierlich begangen. (1. Akademieräsident Prof. Dr. Zubaty, 2. und 3. die Schwestern Dvořáks.)